grieskurier

Pfarrblatt von Graz-St. Andrä & Karlau, 60. Jg., 1/2024

Pfarre Graz-St. Andrä
Öffnungszeiten Pfarrkanzlei
Dienstag 09:00 - 11:00 Uhr
Donnerstag 09:00 - 11:00 Uhr
⊙ St.-Andräplatz 1, 8020 Graz
☎ 0316/711918 (Pfarrsekretärin Doris Maier)
✉ graz-st-andrae@graz-seckau.at
💻 www.sanktandrae.graz-seckau.at

Pfarre Graz-Karlau
Öffnungszeiten Pfarrkanzlei
Dienstag 09:00 - 11:00 Uhr
⊙ Karlauerstraße 65, 8020 Graz
☎ 0316/712324 (Pfarrsekretärin Barbara Pecnik)
✉ graz-karlau@graz-seckau.at
💻 www.pfarrekarlau.graz-seckau.at

Filialkirche St. Lukas
Öffnungszeiten Pfarrkanzlei
Montag 14:00 - 15:00 Uhr
⊙ Eggenberger Gürtel 76, 8020 Graz
☎ 0676/87426202 (Sylvia Kühweider)
✉ st.lukaskirche@aon.at
💻 www.sanktlukas.graz-seckau.at

Lokalkaplanei Welsche Kirche
⊙ Griesplatz 30, 8020 Graz
☎ 0676/87426144

Alois Kölbl
Provisor
☎ 0316/322628-13
✉ koelbl@khg-graz.at

Jacques Niyibizi
Kaplan
Seelsorger der afrikanischen Gemeinde
☎ 0676/87426209
✉ jacques.niyibizi@graz-seckau.at

Jesus Maria Baré Garcia
Kaplan
Seelsorger der lateinamerikanischen Gemeinde
☎ 0676/87426730
✉ jesus-maria.bare-garcia@graz-seckau.at

Christian Egwakhide
Kaplan
Seelsorger der afrikanischen Gemeinde
☎ 0676/87426043
✉ christian.egwakhide@graz-seckau.at

Bohdan Karpliak
Seelsorger der ukrainischsprachigen griechisch-katholischen Gemeinde in Karlau
☎ 0676/87426485
✉ bohdan.karpliak@graz-seckau.at

Petra Lex
Pastorale Mitarbeiterin
☎ 0676/87426156
✉ petra.lex@graz-seckau.at

Zum Künstler des Coverbildes dieser Ausgabe

Andreas Haas (*1976) ist seit 14 Jahren bildender Künstler an der Malwerkstatt Graz von Jugend am Werk Steiermark. Stilistisch zeigen sich seine Arbeiten mit ihren signifikant eingefassten Farbflächen an der traditionellen Glasmalerei sakraler Fenster orientiert. Durch die kontrastierende Gestaltung der sie umschließenden Linien gewinnen die Farben ein schimmerndes Leuchten, das die Anziehungskraft der Bilder ausmacht.
Die Bedachtsamkeit und Hingabe, mit der Andreas Haas seine Kompositionen ausarbeitet, ist bemerkenswert. Dadurch gewinnt die Malerei eine erzählerische Kraft, die weit über die bloße Darstellung von Figuren hinausgeht und dazu einlädt, beim Bildgeschehen zu verweilen und es mit den Blicken sorgsam zu erkunden - ganz so, als übertrügen sich Geduld und Ruhe des Künstlers bei der Arbeit auf die BetrachterInnen.
Neben Stillleben, Portraits, Bildern vom Stadtleben und vom Miteinander der Menschen spielen christliche Motivik und Themen jeher eine selbstverständliche Rolle. So nimmt das Titelbild dieser Ausgabe *Einzug nach Jerusalem,* obwohl es ein Auftragswerk ist, keine Sonderrolle im Haas'schen Schaffen ein.
In Anlehnung an russische Ikonenmalerei präsentiert der Künstler die bekannte Szene: Ganz im Vordergrund, von der Bildmitte aus leicht nach links geneigt, reitet Jesus auf der Eselin. Sie sind umsäumt von einer Figurengruppe. Im Hintergrund entwickelt sich aus einer Bergstruktur die Stadtlandschaft Jerusalems - so weit, so klassisch die Bildszenerie. Doch hier verlässt Andreas Haas die gewohnte Ansicht und fokussiert mit seinem eigenen Bildinteresse auf das Ereignis. Der Blick wird entschlossen entlang der Diagonale von links unten nach rechts oben zur Stadt geführt — eine Bewegung, die die Handlung knapp umreißt: „nach Jerusalem". Die Tiefengliederung des Bildes, über die das Auge dabei wandert, ist hingegen ungemein komplexer. Hier tun sich Abgründe auf, verschachteln sich Ebenen, überall pulsiert und wogt es. Somit wird offensichtlich, worum es im Bild geht, nämlich um einen spektakulären Vorgang, der wirklich alles zum Beben bringt.

Andreas Haas, Einzug nach Jerusalem,
Mischtechnik auf Papier, 58x50 cm, 2024.

Wort des Seelsorgers

Wir gehen auf das Osterfest zu. Die Gestalten des bunten Bildes am Cover dieser Ausgabe des Grieskuriers wollen uns dabei an der Hand nehmen. Andreas Haas, Sohn der Mesnerfamilie der Andräkirche und Künstler der Malwerkstatt von „Jugend am Werk" in Graz, hat den Einzug Jesu in Jerusalem in eine fröhlich-bunte Bildwelt übersetzt. Die Farbenpracht und überschwängliche Freude erinnern aber nicht nur an den „Hosianna"- Ruf beim Einzug des Friedensfürsten vor zwei Jahrtausenden, sondern ein Bild wie dieses macht gleichzeitig auch schmerzlich bewusst, dass heute wieder Krieg herrscht in dem Land, wo Jesus Frieden und Versöhnung verkündet hat. Am Karfreitag wollen wir wieder als bunte, multikulturelle Gemeinde „unterwegs mit dem Kreuz" sein und laden alle ein, mit uns durch unser Griesviertel zu gehen und ein Zeichen für Versöhnung, Frieden und Toleranz zu setzen, gerade in einer Zeit, in der auch in der Gesellschaft unseres Landes Ausgrenzung zunimmt und solidarisches Handeln zunehmend gefährdet erscheint. Grenzüberwindung ist auch das Thema der künstlerischen Fastenzeit-Installation in der St. Andräkirche. In dieser Ausgabe des Grieskuriers erzählt der baskische Künstler Alberto Lomas, der sich mit Flüchtlingsschicksalen und der globalen Bedrohung durch die Klimakrise auseinandersetzt, von seinem Bemühen, Kunst auch gesellschaftlich wirksam werden zu lassen. Zum traditionellen Kunst-Aschermittwoch laden wir wieder sehr herzlich ein!
Ostern ist das zentrale Fest der Christenheit, verstehen wir aber wirklich, was wir da feiern? Es ist mehr als ein Frühlingsfest mit schönem Brauchtum in einer Zeit im Jahreslauf, in der die Natur zu neuem Leben erwacht. Das, was wir feiern, ist auch eine – durchaus positiv gemeinte – Zumutung an unseren Verstand und unser Denken. In der Zeit nach Ostern laden wir zur Auseinandersetzung und zum Austausch mit zentralen Inhalten des christlichen Glaubens ein. Herzlich willkommen sind auch Menschen, die das Christentum nur aus einer Außenperspektive kennen, sich aber damit auseinandersetzen wollen. Der „Alphakurs" ist kein Unterricht im herkömmlichen Sinn, „Alpha" will die Möglichkeit bieten, sich über Sinnfragen auszutauschen und aus ganz persönlicher Perspektive ins Gespräch zu kommen. Die acht Abende zu zentralen Themen des Christentums beginnen jeweils mit einem gemeinsamen Abendessen, danach folgt ein inhaltlicher Impuls und der Austausch darüber in einer kleinen Gruppe. Wir beginnen mit einem „Alpha-Fest", an dem man sich einmal ganz unverbindlich informieren kann, am 11. April um 19:00 Uhr, und setzen dann jeweils donnerstags ab 19:00 Uhr im Andräsaal im Pfarrhaus St. Andrä fort. Wer immer auf der Suche nach Sinn ist und sich mit den großen Fragen des Lebens beschäftigen möchte, ist herzlich eingeladen. Gerade angesichts der globalen Krisen unserer Zeit stellen sich auch die ganz persönlichen Sinnfragen mit neuer Dringlichkeit.
Im Namen der Pfarrgemeinden von St. Andrä und Karlau darf ich eine besinnliche Fastenzeit und ein gesegnetes Osterfest wünschen!

Kunst als Grenzüberschreitung

Die Auseinandersetzung mit Grenzen spielt eine zentrale Rolle im Werk des baskischen Künstlers Alberto Lomas. Er gestaltet in diesem Jahr die Fastenzeit-Installation in der Andräkirche, in der er sich damit auseinandersetzt, wie kapitalistische Systeme Fluchtproblematiken und -ursachen nicht lösen, sondern bewusst oder unbewusst aufrechterhalten. Ergänzt wird die Fastenzeit-Installation in der Kirche durch eine Ausstellung in der QL-Galerie in der Leechgasse. Mit dem grieskurier hat er über sein Projekt gesprochen.

In Ihrem Werk loten Sie auf ganz unterschiedliche Weise Grenzen aus. Worum geht es Ihnen dabei als Künstler?

Das Thema der Grenze und der Grenzüberschreitung ist sehr wichtig in meinem Werk. Ich arbeite mit verschiedenen Medien und künstlerischen Mitteln, insofern ist mein Werk auch in sich grenzüberschreitend. Sprache und die Visualisierung des geschriebenen Wortes spielen da eine große Rolle. Sprache kann verbinden, durch Sprechen lassen sich Grenzen überschreiten; Sprache kann aber auch trennen, wenn sie unverständlich ist. In meiner Arbeit „Impossible Translation" zum Beispiel, die vor drei Jahren entstanden ist, habe ich auf große Leinwände die Worte „Identität" und „Differenz", die Grenzen verursachen und definieren, in verschiedenen Sprachen projiziert. Mit einem Sprühnebel wurde die Projektion verunklärt. So verschwammen auf den Wassertropfen die Grenzen zwischen Realität und digitaler Welt, die Tropfen waren durch die Projektion sozusagen gleichzeitig real und digital. Übersetzung bedeutet Übertragung in eine andere Sprache, so etwas wie den Wunsch, den anderen zu verstehen, den, der jenseits unserer Grenzen lebt, auch wenn er nebenan wohnt, den, der in einem anderen Kontext, in einer anderen Kultur, in einer anderen Realität aufgewachsen ist. Für die Übersetzung einer Sprache gibt es mehr oder weniger genaue Wörterbücher. Es geht aber nicht nur um die Übertragung von Wörtern, sondern um das, wofür sie stehen. Dafür müssen wir nach anderen Hilfsmitteln suchen.

In Ihrem Projekt „Re(f)used" in der QL-Galerie und in der Andräkirche verknüpfen Sie die Auseinandersetzung mit Flucht und Migration mit der Klimakrise. Wie gehen Sie als Künstler an diese emotional aufgeladenen und viel diskutierten Themenfelder heran?

Die Gesamtidee dieses Projektes an zwei Orten ließe sich unter der Fragestellung „Words without Papers" zusammenfassen. Die Klammern im Titel der Ausstellung verknüpfen gleichzeitig auch die beiden Themen der Ausstellung, die unmittelbar aufeinander bezogen sind: Klimawandel und Migration. In der Ausstellung werden juristische Texte mit den Rechten von Migrant:innen zu sehen sein, die wie in einer Kaskade von der Decke in den Raum des Lichthofes in der QL-Galerie fallen. Dazu kommen Texte vom

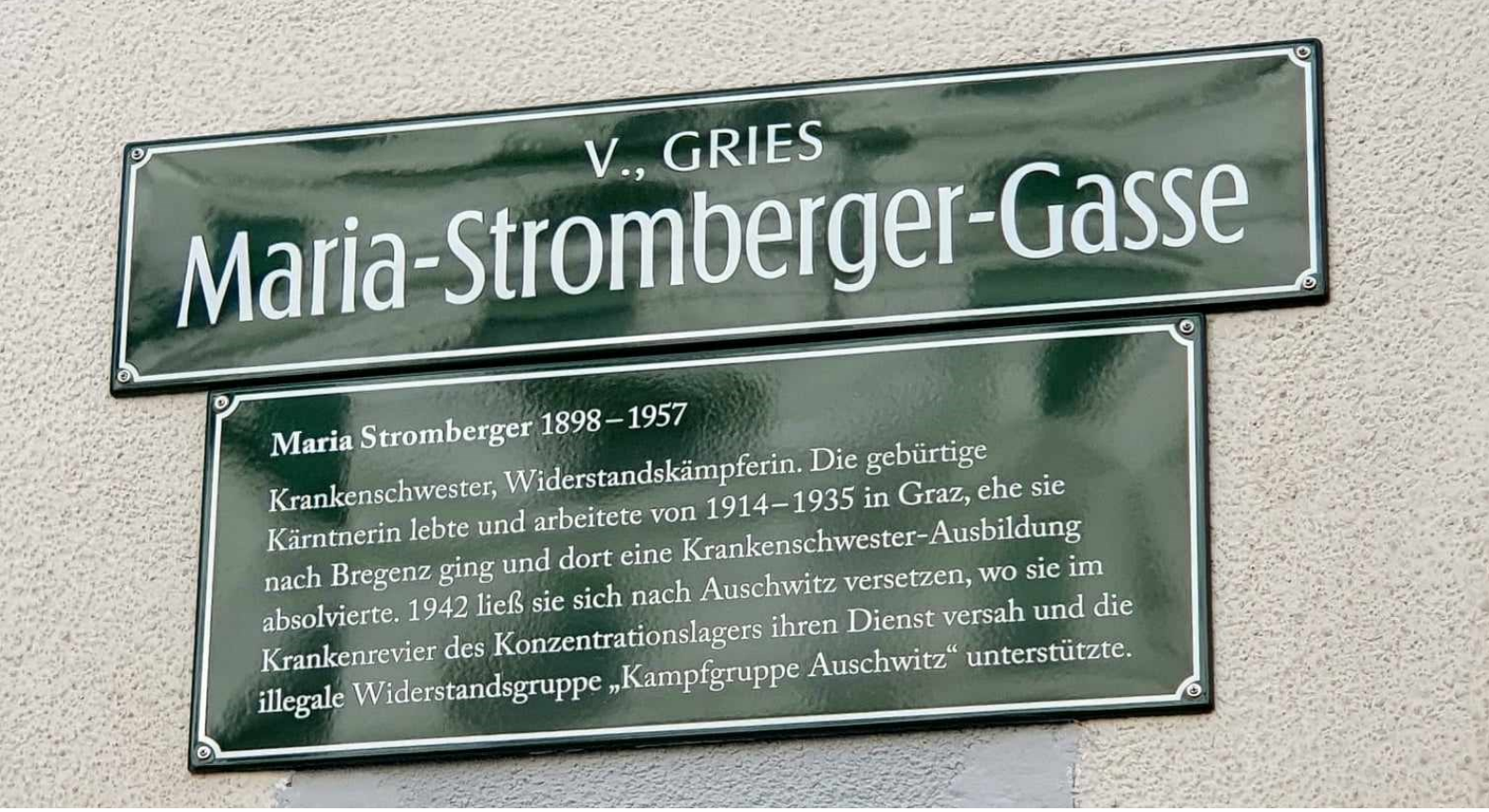
"Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC)", dem UN-Panel, das sich mit Problemen der Klimakrise beschäftigt. Die Materialien für die Ausstellung sind recycled, im Wortspiel des Ausstellungstitels soll anklingen, dass sich das Problem von Refugees nur unter Einbeziehung der Herausforderungen des Klimawandels und der damit in Zusammenhang stehenden ökologischen und wirtschaftlichen Krise sinnvoll behandeln lässt. In der Ausstellung sind einerseits Wörter, die das Zusammenleben von Menschen und deren Grundrechte regeln, physisch präsent und zum anderen werden Schicksale von Menschen hereingeholt, die ohne Papiere, ohne offizielle Dokumente leben müssen. Am Beginn der Fastenzeit werden in einer Performance zunächst im multikulturellen Griesviertel die Wörter des Ausstellungstitels mit der physischen Präsenz von Migrant:innen und Asylsuchenden an markanten Punkten in den Stadtraum und im Anschluss daran in einer Performance im Rahmen der Aschermittwochsliturgie von mir mit Asche in den Kirchenraum geschrieben.

In Ihrer Kunst versuchen Sie die Grenze zwischen Kunst und Gesellschaft aufzulösen. Inwieweit kann Kunst einen Beitrag zur Lösung gesellschaftspolitischer Probleme leisten?
Für mich funktioniert Kunst als Mittel zur Sensibilisierung für Probleme. Das sind in meinem Fall Migration, Klimawandel oder die Grenze zwischen realer und digitaler Welt. In all diesen Themen- und Handlungsfeldern sind wir mit einer Fülle oft divergierender Informationen konfrontiert, die in verschiedenen Medien auf uns einprasseln und uns überfordern. Die Kunst ermöglicht einen anderen Zugang, eine andere Sichtweise der Realität. Kunst eröffnet über die intellektuelle Betrachtung hinaus auch eine Erfahrungswelt. Darum ging es in meiner Arbeit „Impossible Translation“: ganz konkret erlebbar zu machen, wie sich die Wörter "Identität" und "Differenz" aufzulösen beginnen. Ich versuche also einen Raum zu öffnen, der jenseits der bloßen Übersetzung und Bedeutung von Wörtern steht. Auch wenn man die Worte nicht versteht, erahnt man, worum es geht.

In der Kirche St. Andrä reagieren Sie mit Ihrer Kunst auf einen Sakralraum. Worin besteht für Sie die Herausforderung, Kunst außerhalb eines Galerieraumes zu präsentieren? Haben Sie schon einmal in einer Kirche gearbeitet?
Es ist nicht das erste Mal, dass ich eine Installation in einem Kirchenraum realisiere, allerdings war es damals eine profanierte Kirche. Diesmal ist es ein Kirchenraum in Funktion. Ich kann also nur so auf den Raum reagieren, dass die liturgischen Feiern weiterhin möglich sind, auch wenn meine Intervention vielleicht in einem gewissen Sinn die Abläufe „stört“. Das kann aber nur in einem Dialog mit dem Raum geschehen und wird hoffentlich auch zu einem Dialog mit der Feiergemeinde führen. Es ist mir natürlich bewusst, dass in einem Kirchenraum auch Menschen mit einer zeitgenössischen Kunstintervention konfrontiert werden, die sie dort vielleicht gar nicht erwarten. Aber genau darin könnte auch der Mehrwert meiner Intervention zwischen Poesie, Spiritualität, Politik und physischer Erfahrung liegen und Gottesdienst- und KirchenbesucherInnen dazu zu sensibilisieren, Probleme auch aus einer ganz anderen Perspektive zu betrachten.

Das Thema Flucht und Migration ist ein sehr emotional besetztes Thema, das unsere Gesellschaft zunehmend spaltet. Wenn sich ein zeitgenössischer Künstler damit beschäftigt, erwarten sich viele wahrscheinlich zunächst Provokation. Könnte Kunst auch einen Beitrag zur Deeskalation leisten?
In seinem Buch „Die Angst vor den anderen“ hat der Soziologe Zygmunt Bauman 2016 angesichts der zunehmenden Hysterie und Panikmache im Umgang mit der Flüchtlingskrise in der Europäischen Union die Ursachen des Misstrauens gegenüber den anderen als den Fremden analysiert und Wege zu beschreiben versucht, wie Gelassenheit und Empathie eine Möglichkeit sein könnten, dieser Herausforderung auf der Grundlage humanistischer Werte begegnen zu können. Durch meine Arbeit in Ländern wie Südkorea, im irakischen Kurdistan oder in Marokko habe ich gelernt, mit Menschen mit unterschiedlichen kulturellen und sozialen Hintergründen zusammenzuarbeiten. Aus der konkreten Begegnung mit ganz unterschiedlichen, mir fremden Menschen und Kulturen habe ich viele wertvolle Erfahrungen sammeln können. Das ist natürlich immer reziprok. Solche Erfahrungen tragen dazu bei, andere nicht zu stigmatisieren. Es geht dabei immer um Lernprozesse. Kunst ermöglicht es, Grenzen zu durchbrechen und zu überwinden. Kunst kann auch helfen, Migration nicht nur als Problem zu sehen, sondern als Chance und Herausforderung.

Das vom Verein ROMB getragene und von der Stadt Graz mitfinanzierte Projekt in der Andräkirche beginnt mit einer Performance im Rahmen der Aschermittwochsliturgie am 14. Februar um 19:00 Uhr und ist bis Ostern zu sehen. Die Ausstellung „Re(fu)sed“ in der QL-Galerie, Leechgasse 24 läuft bis 8. März 2024.



Maria Stromberger – Heldin wider Willen

Eine Spurensuche

Seit ersten Februar heißt die Kernstockgasse also Maria-Stromberger-Gasse. Wir werden uns alle daran gewöhnen – aber was noch? Wer war diese Frau? Wir gehen ihrer Spur nach, stellen uns kurz in ihre Schuhe.

Schon mit 59 gestorben, unverheiratet, keine Kinder. Ihre Stationen: Kärnten – Graz – Bregenz – Auschwitz.....

"Andere stellten sich blind und taub, wenn sie etwas erfuhren", schreibt der ehemalige Auschwitz Häftling Hermann Langbein, „Maria Stromberger suchte die Wahrheit."

Ob Schwester Maria ahnte, was auf sie zukommen würde, dort in Auschwitz, weit weg von Österreich? Wahrscheinlich nicht. Sie folgte ihrem Gewissen, tat das, was ein Christenmensch zu tun hat, und was kaum jemand in dieser Zeit wirklich getan hat – Mensch sein und bleiben, das Richtige im Falschen suchen, und an ihrem kurzen Leben lässt sich ablesen, wie schwer das wirklich war.

Die am 16. März 1898 geborene Krankenschwester meldete sich freiwillig, nachdem sie zufällig von Gefangenen über den Horror im KZ Auschwitz gehört hatte. Nie Nazi, politisch unbefleckt, bloß Mensch, bloß mutig und bloß...ja, was?

„Im Laufe der Vertiefung des gegenseitigen Vertrauens begann Schwester Maria immer mehr, sich um uns Häftlinge zu sorgen, sie verschaffte uns Nahrung, Medikamente und Informationen, illegal natürlich..." sagt einer der Überlebenden des KZ Auschwitz in seinen Erinnerungen.

Ziel des Widerstands in Auschwitz war es vor allem, der Außenwelt Nachrichten über die Vorgänge im Lager zu übermitteln und durch die dadurch erhoffte Bombardierung der Bahnstrecke die weitere Massenvernichtung vor allem der Juden zu erschweren. Hin und wieder wurde zu diesem Zweck auch versucht, einigen Häftlingen die Flucht aus dem Lager zu ermöglichen. Wie wichtig die Tätigkeit Strombergers war, geht auch aus der Tatsache hervor, dass jene Flugblätter, die von der Widerstandsbewegung in Wien verteilt wurden, auf Material beruhte, das von ihr aus Auschwitz herausgeschmuggelt worden war. Hermann Langbein berichtet darüber: „Für viele aus unserem Kommando beförderte und empfing sie Post, auch für mich. Damals habe ich ihr die Unterlagen mitgegeben, die von meinem Bruder in einem Flugblatt verarbeitet wurden, worüber ich schon in anderem Zusammenhang berichtete. Um

Schwester Maria möglichst wenig zu gefährden, beschaffte Ernst (Burger, der. Verf.) eine Kleiderbürste, deren Holz ausgehöhlt war. In der Höhlung verbargen wir die Papiere. Die Bürste wurde so zusammengeschraubt, dass die Schraubenköpfe zwischen den Bürstenhaaren verborgen waren. Schwester Maria nahm die Bürste ohne zu fragen."
„Natürlich illegal", „ohne zu fragen" - Worte nur, doch dahinter stecken Mut, Angst, unendlicher Stress und Sorgen; soviel Risiko und Be-HERZtheit, soviel Unwägbares und Vertrauen, Sicherheit im Tun ohne jede Gewähr auf Erfolg.

„Was mich anbelangt, so bin ich wieder ganz gesund! Mein Herz streikt nicht mehr und der Arm ist wieder voll beweglich. Gegenwärtig befinde ich mich in einem Internierungslager! Ich stehe in Verdacht, während meiner Tätigkeit in Auschwitz Häftlinge mit ‚Phenol' getötet zu haben. Josef bemüht sich bereits, mich herauszuholen, und es ist wohl nur mehr eine Frage der Zeit, meine Hände sind rein, Sie wissen ja, Edek, und Sie brauchen nicht traurig sein! Wissen Sie, ich bin mitten unter Nazis, SS, Gestapo! Ich, als ihr größter Feind... Ich verspüre den Geruch verbrannten Fleisches in der Nase, ich sehe die Elendszüge der einrückenden Kommandos mit den Toten hinterher, ich verspüre die würgende Angst, welche ich jeden Morgen um Euch gehabt habe, ehe ich Euch wieder gesund vor mir sah... Ich fühle mich so leer und ausgeschöpft und habe keine Freude. Meinen Reichtum an Liebe habe ich, so scheint mir, in Auschwitz verstreut, meinen Zweck habe ich erfüllt, was soll ich noch mehr? Wissen Sie, es ist so schwer, ohne Illusionen weiterleben zu müssen, aber was soll ich tun? Vielleicht gehe ich, wenn meine Sache geklärt ist, in die Schweiz. Ich habe Sehnsucht nach Ruhe und Stille..." (aus einem Brief an einen Freund in Polen).

Neue Adresse des Pfarrhauses

Im Zuge der Umbenennung der Kernstockgasse hat sich auch die Adresse des Pfarrhauses geändert. Diese lautet nun St.-Andräplatz 1.

Aussagen vor Gericht hielt sie nach dem Krieg für ihre Pflicht, denn in Fragen Entnazifizierung meldete sie Zweifel an der Konsequenz der Behörden an, wie einem Brief zu entnehmen ist: „Ich weiß von keiner der ehemaligen ‚Größen' von Auschwitz etwas, die haben sich fast alle ‚dünne' gemacht. Wo ist die Familie vom Lagerkommandanten Höss geblieben und der Massenmörder Grönke? Dafür haben sie mich für einen guten Fang gehalten! Nun, ich will nicht bitter werden, sondern Gott danken, dass ich frei geworden bin!"

Maria Strombergers Dienstausweis im Konzentrationslager von Auschwitz

Die parteilose Katholikin war offensichtlich zwischen die politischen Fronten geraten, denn sie wurde in Österreich verschwiegen, und auch die Kirche zeigte kein besonderes Interesse an ihr. Obwohl sie viele Pläne hatte, blieb sie im ihr verhassten Vorarlberg, die Internierung vergaß sie nie. Als Hilfsarbeiterin kam sie 1946 in einem Textilbetrieb in Bregenz unter. Unbeachtet von der Öffentlichkeit lebte sie hier bis zum Jahre 1957, wo sie am 18.5. an einem plötzlichen Herztod starb. Ihr war es wichtig, eingeäschert zu werden, und so wurde ihr Leichnam aus Solidarität zu den Juden und Jüdinnen von Auschwitz in Bayern verbrannt. Das Grab ist aufgelassen. In Vorarlberg erinnert weder ein Straßenname noch eine Tafel oder der Name einer Schule an diese Frau, den „Engel von Auschwitz", wie sie von den Häftlingen genannt worden war.

In Graz, wo sie einige Jahre lebte und unter anderem im Grandhotel Steirerhof und im Gasthof ihrer Familie am Karmeliterplatz arbeitete, hat sie jetzt eine Straße – „unsere" Straße.

Harald Walser und Petra Lex

Das Buch „Ein Engel in der Hölle von Auschwitz" ist 2021 im Falter-Verlag erschienen. Der Vorarlberger Historiker Harald Walser (*1953) entriss mit diesem Werk Strombergers Geschichte dem Vergessen.

Bei Morawa um 25,95€ erhältlich.

© www.vaticannews.va

„Laudate Deum" – Lobe Gott für alle seine Geschöpfe

Nach der Veröffentlichung der Enzyklika „Laudato si" vor nun schon 8 Jahren kommt Papst Franziskus am Tag des hl. Franz von Assisi 2023 mit einem neuen, an alle Gläubigen und Menschen guten Willens gewandtes Schreiben: „Laudate Deum" – Lobe Gott für alle seine Geschöpfe. Besonders die Politik fordert er in seinem 65-seitigen Schreiben zu mehr Anstrengungen für Mensch und Umwelt auf.

Der Klimawandel ist spürbar

Franziskus weist darauf hin, dass uns ausreichende Maßnahmen gegen die Klimakrise fehlen, denn die Welt, die uns beherbergt, wird immer mehr zerstört (vgl. LD2). Die Auswirkungen des Klimawandels beeinträchtigen auch das Familienleben vieler Menschen: extreme Wetterphänomene, ungewöhnliche Hitze, Dürre, Starkregen, Überschwemmungen sind weltweite Folgen, die auch in unserem Land immer häufiger vorkommen.

Geistliche Beweggründe

Wir sind nicht Außenstehende, sondern Teil der Natur: „Deshalb ist eine gesunde Umwelt auch das Ergebnis der Interaktion zwischen Menschen und Umwelt, wie es in den indigenen Kulturen der Fall ist und wie es über Jahrhunderte in verschiedenen Regionen der Erde geschehen ist (LD27)."

Schwäche der internationalen Politik

Die Welt ist im Begriff, so multipolar und zugleich so komplex zu werden, dass ein anderer Rahmen für eine effektive Zusammenarbeit erforderlich wird (LD42). Vielleicht sind gerade dies die Beweggründe, welche in Papst Franziskus den Wunsch hervorbrachten, an der Konferenz der Vertragsstaaten der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (COP 28) in Dubai am 2. Dezember 2023 teilnehmen zu wollen. Leider ließ sein gesundheitlicher Zustand eine so anstrengende Reise nicht zu, hinderte ihn jedoch in keiner Weise daran, sich trotzdem mit einem starken Appell gegenwärtig zu zeigen, welcher vom Staatssekretär des Vatikans Kardinal Pietro Parolin, Leiter der Delegation des Heiligen Stuhls, vorgetragen wurde.

COP28 - eine reelle Chance?

Wenn ein aufrichtiges Interesse besteht, die COP 28 als eine historische Konferenz in Erinnerung zu bewahren, dann können wir nur auf verbindliche Formen der Energiewende hoffen, die drei Merkmale aufweisen sollten:
- dass sie effizient sind,
- dass sie verpflichtend sind und
- dass sie leicht überwacht werden können (vgl. LD59).

Möge 2024 ein Wendepunkt sein

Und damit erwacht auch in mir dieser Wunsch, dies in meinem und unserem Leben als Pfarre und MitbürgerInnen dieser Stadt zu eigen zu machen. Im Kleinen mir jeden Tag ins Bewusstsein zu holen, wie ich mich als Teil dieser Welt fühle und leben möchte und was mein täglicher Beitrag dazu sein könnte. Auch ich möchte, beseelt aus einem Empfinden der Geschwisterlichkeit, meinen Schmerz von Ohnmacht und Trauer der vorangehenden Zerstörung der Schöpfung und als Konsequenz der Zerstörung vieler Menschenleben in Lobpreis an den Allerhöchsten, Vater von uns allen, der uns Menschen untereinander zu Geschwistern macht, verwandeln und alle Mühsal in Engagement.

Helga Koinegg

Aktuelles aus dem Seelsorgeraum

Als Pastoralverantwortliche des Seelsorgeraumes Graz-Mitte freue ich mich sehr darüber, dass Dr. Susanne Kleinoscheg im vergangenen Jahr die Ausbildung zur Ritualbegleiterin absolviert hat. Dieser Lehrgang wurde vom Fachbereich „Pastoral und Theologie" der Diözese Graz-Seckau angeboten. Dabei geht es um die Aufmerksamkeit für alte, aber auch um das Erlernen und Üben von neuen Ritualen. Frau Kleinoscheg ist nun auch bereit, im Seelsorgeraum Graz-Mitte Rituale anzubieten. Im folgenden Artikel beschreibt sie das Anliegen von Ritualen und lädt im März zu einem weiteren Ritual ein:

Warum feiern wir Rituale? Das Leben besteht aus Werden und Vergehen, aus Veränderungen und vielen Unsicherheiten. Rituale geben diesem Leben Ordnung und Rhythmus. Viele religiöse Rituale haben dabei eine sehr lange Tradition. Jedes Ritual besteht aus symbolischen Handlungen, die viel Achtsamkeit verlangen. Rituale sind geprägt von Wiederholbarkeit – und zugleich aber abhängig von den jeweiligen Personen und der Situation. Kein Ritual wird zweimal mit derselben Wirkung oder in derselben Atmosphäre gefeiert. In religiösen Ritualen wird eine spirituelle Dimension spürbar: Sie verweisen auf etwas Größeres als das, was gerade sichtbar ist – und sie schaffen eine Verbundenheit von Menschen, die Rituale gemeinschaftlich feiern. Im Laufe der Geschichte haben sich unterschiedlichste Kategorien von Ritualen entwickelt: sakrale und weltliche, Rituale für Einzelne oder für Gruppen; Rituale, die sich am Kalender orientieren – oder am Lebenslauf; Übergangsrituale, Alltagsrituale und so weiter. Unser Leben wäre ohne diese Rituale um vieles ärmer. Ich darf nun im Seelsorgeraum Graz Mitte nach Absolvierung des Lehrganges an verschiedenen Orten Rituale feiern. Das nächste Ritual ist ein Jahreskreis-Ritual: Zum Thema Fastenzeit mit dem Schwerpunkt „in den Spiegel schauen/ mich hinterfragen/ mich annehmen mit meinen vielen Seiten". Gemeinsam werden wir uns auf den Weg machen, unterschiedlichen Aspekten des eigenen Bildnisses nachzuspüren und versuchen, uns mit allen Sinnen auf uns selbst und die Fastenzeit einzulassen.

Waltraud Salzger, Susanne Kleinoscheg

Spieglein, Spieglein ...

In den Spiegel schauen ...
sich hinterfragen ... sich mögen

Erkenntnisse zur Fastenzeit

Dienstag 12. März 2024 | 19.00

Kirche St. Andrä

Ritualgestalterin Susanne Kleinoscheg
Seelsorgeraum Graz Mitte

Geschenke Gottes

Eine Kolumne unserer Pfarrsekretärin Doris Maier

Sie ist eine bekannte Blume mit leuchtend gelben oder orangen Blüten. Als klassische Sommerblume schmückt sie viele Gärten. Aus ihren runden Blütenköpfchen wird die heilkräftige Ringelblumensalbe hergestellt.
Vielleicht arbeiten Sie in unserer Pfarre ehrenamtlich mit und haben vor einigen Wochen ein kleines Dankeschön erhalten - eine Ringelblumensalbe mit einem Weihnachtsbild und einem Text von Pf. Alois Kölbl. Für die Salbe habe ich zuerst die Blüten mit Olivenöl übergossen, nach 14 Tagen abgeseiht und in diesen Ölauszug Bienenwachs eingeschmolzen. Als Duft habe ich ein ätherisches Litsea-Öl

beigefügt. Die Ringelblumensalbe kann bei allen Hautverletzungen und Wunden als Heilsalbe verwendet werden. Sie wirkt zellregenerierend und zellerneuernd. Sie beruhigt und heilt.
Das Frühjahr kommt und vielleicht haben Sie Lust bekommen Ringelblumen in ein Kisterl oder einen Topf zu säen. Die bunten Blütenfarben bringen Spaß und Freude.
Ein Geschenk Gottes, diesmal als Geschenk für unsere Ehrenamtlichen - doch immer ein Geschenk für alle Menschen.

Doris Maier
Pfarrsekretärin und
diplomierte Kräuterpädagogin

Adventkonzert am 12. Dezember 2023

Das Adventkonzert des Kirchenchores Karlau gemeinsam mit der griechisch-katholischen ukrainischen Gemeinde war ein sehr gelungener und stimmungsvoller Abend in der Karlauer Kirche. Es wurden traditionelle österreichische Adventlieder, schöne ukrainische Melodien, gespielt auf einer Bandura (ukrainische Lautenzither), und mehrstimmige ukrainische Gesänge von drei Musikerinnen aus der Ukraine dargebracht. Zum Ausklang gab es Glühwein, Punsch und Kekse und es war zu spüren, dass sich die beiden christlichen Gemeinden ein Stück nähergekommen sind.

Susanne Raiser

Kinderkrippenfeier 2023 in St. Andrä

Kinder und Erwachsene waren herzlich eingeladen bei der diesjährigen Krippenfeier Teil einer lebendigen Krippe zu werden und sich gemeinsam mit Maria und Josef auf Herbergssuche zu begeben. Die Möglichkeit, als Maria, Josef, Erzengel Gabriel, Hirte, Engel, Ochs oder Esel am Krippenspiel aktiv mitzuwirken, wurde von vielen mit großer Freude und Begeisterung genutzt. Begleitet von bekannten Weihnachtsliedern feierten wir die Geburt Jesu. Als Abschluss wurde das traditionelle "Stille Nacht" gemeinsam in verschiedenen Sprachen gesungen.

International Christmas in St. Andrä

Als uns die Idee einer nigerianischen Weihnachtsfeier in der Pfarre St. Andrä kam, war noch nicht klar, dass es ein europäisch-afrikanischer Kulturaustausch werden würde, der mit Kochen, Essen, Singen und Beten Studierende aus Nigeria, Burkina Faso, Benin und einigen anderen europäischen Ländern sowie eine österreichische Gruppe vereint hat. Ein Austausch von Weihnachtskulturen, eine festliche Feier wie in Österreich, gefolgt von Essen, Frohsinn und Tanz wie in Afrika, dazu die Christmette mit Weihnachtsevangelium, „Stille Nacht“ und anschließender Party bis zwei Uhr nachts.

F. Christian Egwakhide

Sternsingen 2024

Die Dreikönigsaktion feierte heuer ihr 70-jähriges Bestehen und auch in unseren Pfarren waren wieder viele SternsingerInnen von Haus zu Haus unterwegs, um die weihnachtliche Botschaft zu verkünden. Dabei durften unsere großen und kleinen KönigInnen viele bewegende, aber auch lustige Begegnungen mit Menschen aus unserem Bezirk erleben. Verkündigung, Seelsorge und Pastoral - und das alles in einer Aktion. Und ganz nebenbei wurden in unseren Pfarren auch 16000€ gesammelt. Danke allen, die zum Gelingen dieser so wichtigen Aktion beigetragen haben.

Moritz Bogensperger

Fest unserer lieben Frau von Altagracia

Am Sonntag, dem 21. Jänner 2024, versammelte sich die dominikanische Gemeinschaft zusammen mit der Latino Gemeinde, um das Fest unserer lieben Frau von Altagracia, Schutzpatronin und Mutter des dominikanischen Volkes, zu feiern. Dieses Fest ist Teil unserer dominikanischen Identität. Maria, unsere Mutter, inspiriert uns, unsere Mission als ChristInnen vereint und engagiert für die Kirche und unsere Pfarrei St. Andrä zu leben. Von hier aus bitten wir unsere Mutter um Fürsprache für die Dominikanische Republik, damit Frieden und Einheit für den Fortschritt unseres Volkes herrschen.

P. Jesus Maria Bare

Ökumenischer Stadtviertelgottesdienst

Der traditionelle ökumenische Gottesdienst für unsere Stadtviertel Gries und Lend fand in diesem Jahr in der Weltgebetswoche für die Einheit der Christenheit in der Marienpfarre statt. Baptisten, Altkatholiken, Protestanten, griechisch-katholische Ukrainer und Katholiken haben gemeinsam gefeiert. Nach dem Gottesdienst gab es eine freundschaftliche Begegnung.

Nachruf auf Wilfried Brosch

Oft habe ich es in den letzten Tagen von ganz unterschiedlichen Menschen gehört, dass Wilfried Brosch einer war, der das Herz am richtigen Fleck hatte. Nach schwerer Krankheit hat es aufgehört zu schlagen. Das, wofür es mit so viel Begeisterung und Engagement brannte, lebt aber weiter: Die „Aktion Herz" der Caritas, als deren begeisterter und begeisternder Motor Wilfried mit seiner Frau Hannelore unermüdlich Lebensmittel für Arme und Bedürftige gesammelt hat. Nachdem er wieder in die Gemeinschaft der Kirche zurückgekehrt war, wurde er durch sein soziales Engagement zum authentischen Zeugen des Evangeliums. Nicht als einer, der viel darüber sprach, sondern der es schlicht und einfach in sein Leben übersetzte. Unzählige Male ist er mit seinem Bus ins ungarische Miskolc aufgebrochen um Hilfsgüter und Lebensmittel persönlich an Bedürftige zu überbringen, über mehrere Monate hat er bei seinen Aufenthalten in unserer Partnerpfarre Nyamasheke in Ruanda sein Wissen als Elektriker in den Ausbildungsstätten der pfarrlichen Hilfsprojekte weitergeben und so auch für sich selber eine „Spur der Freude" erleben dürfen. Als Organisator der Karlauer Pfarrfeste hat er auch im Griesviertel zum fröhlichen und gemeinschaftlichen Miteinander beigetragen. Der Platz in der ersten Reihe unserer Karlauer Pfarrkirche, wo er fast jeden Sonntag gesessen ist, wird nun leer bleiben. Das, wovon sein Herz erfüllt war, wird aber weiterwirken. Wir wünschen ihm, dass er die Liebe und Menschenfreundlichkeit Gottes, die er versucht hat zu den Ärmsten unserer Gesellschaft zu bringen, auch selbst in seiner Gegenwart erfahren möge. Im Namen unserer Pfarrgemeinde darf ich ihm ein herzliches „Vergelt's Gott!" sagen. Möge er ruhen in Frieden und das Licht der Liebe Gottes ihm leuchten!

Alois Kölbl

Termine für die Karwoche 2024

Samstagabend vor Palmsonntag, 23. März

18:00 Uhr Heilige Messe mit Segnung der Palmzweige in St. Lukas

Palmsonntag, 24. März

09:00 Uhr Segnung der Palmzweige im Pfarrgarten Karlau, Anschließend Prozession in die Kirche Karlau und Gottesdienst mit Leidensgeschichte
09:45 Uhr Segnung der Palmzweige im Hof der Elisabethinen, anschließend Prozession in die Kirche St. Andrä
10:15 Uhr Gottesdienst.International mit Passion in St. Andrä

Gründonnerstag, 28. März

18:30 Uhr Abendmahlfeier.International mit Fußwaschung in St. Andrä, danach Ölbergandacht
18:30 Uhr Abendmahlfeier mit Fußwaschung in Karlau, danach Ölbergandacht in der Karlauer Kirche

Karfreitag, 29. März

15:00 Uhr Mit dem Kreuz unterwegs, Beginn am Griesplatz/Ecke Griesgasse, Prozession mit Stationen an Südtirolerplatz, Annenstraße und Ändräkirche mit Texten und Gesängen in unterschiedlichen Sprachen
16:30 Uhr Karfreitagsliturgie mit Kreuzverehrung in St. Andrä

Karsamstag, 30. März

13:00 Uhr Speisensegnung in St. Lukas
14:00 Uhr Speisensegnung in St. Andrä
15:00 Uhr Speisensegnung in Karlau
16:00 Uhr Speisensegnung in der Welschen Kirche
20:00 Uhr Osternachtfeier.International in St. Andrä
20:00 Uhr Osternachtfeier in Karlau

Ostersonntag, 31. März

05:00 Uhr Auferstehungsfeier in St. Lukas bei Sonnenaufgang, anschließend Osterfrühstück in den Kirchräumen St. Lukas
09:00 Uhr Auferstehungsgottesdienst in Karlau mit dem Kirchenchor
10:15 Uhr Auferstehungsgottesdienst.International in St. Andrä

Ostermontag, 1. April

09:00 Hl. Messe in Karlau
10:15 Hl. Messe in St. Andrä

Standesnachrichten

Zu Gott heimgekehrt sind

† Wilfried Brosch
† Berta Nemeth
† Josefine Enzinger

Ankündigungen & Einladungen

Pfarrfest Karlau 2024

Wie jedes Jahr möchten wir Sie zu unserem Pfarrfest einladen, diesmal feiern wir am Sonntag, dem 26. Mai, mit Beginn der Hl. Messe um 10:00 Uhr, mitgestaltet vom Kirchenchor unserer Pfarre. Wir freuen uns auf Begegnungen mit unseren Nachbarn bei Speis und Trank sowie guter Live-Musik.

Kunstreise ins Baltikumim Sommer

Der Verein artEcon - Hans Günther Meinhart und Daina Dominiece - bietet von 20. - 28. Juli 2024 eine Kunstreise mit Atelierbesuchen in den Norden Lettlands und Estlands mit einem zweitägigen Ausflug nach Helsinki an.

Preis für Flug, Bus und Unterkunft (Halbpension): €1690, EZ+ €360, Reiseversicherung €96. Buchung erfolgt über das Reisebüro Mag. Bretterklieber.
Reiseinfo: Hans Günther Meinhart
☎ 0676/3530735
✉meinhart@artecon.at
Reiseeinführung:
22. Februar 2024, 19:00 Uhr
Atelier12, Münzgrabenstraße 24

Alpha-Kurs im Seelsorgeraum Graz-Mitte

Nach vielen Jahren Pause findet heuer wieder ein Alpha-Kurs im Andräsaal statt. An acht Abenden werden gemeinsam verschiedene Glaubensthemen in offener Atmosphäre entdeckt. Der Beginn jedes Abends ist ein gemeinsames Abendessen. Teilnahme kostenlos und Einstieg jederzeit möglich.
✉ Infos unter:
graz-st-andrae@graz-seckau.at

Termine und Themen:
⊙ Immer Pfarrsaal St. Andrä, St.-Andräplatz 1
🕗 Beginnzeit immer 19:00 Uhr
Do, 11. April: Startfest
Do, 18. April: Wer ist Jesus?
Do, 25. April: Was bedeutet das Kreuz?
Do, 2. Mai: Wozu und wie konkret beten?
Do, 16. Mai: Wie kann man die Bibel lesen?
Do, 23. Mai: Wie führt uns Gott im Glauben?
Do, 6. Juni: Welche Heilung schenkt Gott?
Do, 13. Juni: Wozu braucht es die Kirche?

Ein Abschied.
Ein Licht.

PAX Bestattung Graz
Alte Poststraße 371
8055 Graz
T 050 199 6766
info@pax.at
www.pax.at

PAX BESTATTUNG

WILLKOMMEN DAHEIM!

DIE BESTE LÖSUNG FÜR IHRE WOHNWÜNSCHE.

Beim Sanieren, Bauen und Energiesparen ist Raiffeisen die Nummer 1. Profitieren Sie von unserer Kompetenz in mehr als 200 Bankstellen in der Steiermark. Gemeinsam finden wir die ideale Lösung für Ihr Vorhaben – rasch, individuell und umfassend!

raiffeisen.at/steiermark/willkommendaheim

fordgaberszik

Graz, Fabriksgasse 15
(beim City-Park) ☎ 71 01 71
www.ford-gaberszik.at

Besser ankommen

Ford Gaberszik

MANKO
GRABPFLEGE

Ihre Friedhofsgärtnerei

Manfred Koller
Geschäftsführer

DAUERGRABPFLEGE
EINZELBEPFLANZUNGEN
GRABGESTALTUNG
GESTECKE / STRÄUSSE
KERZEN / GRABLICHTER

MMSt. Franz Frühwirth
Gärtnermeister

Gerne erstellen wir Ihnen unverbindlich
Ihr individuelles Angebot für die Friedhöfe:
St. Peter Stadtfriedhof – Evangelischer Friedhof St. Peter –
Kalvarienbergfriedhof – Steinfeldfriedhof

MANKO GRABPFLEGE, Annenstraße 57, 8020 Graz
Tel.: 0664 / 732 35 148 und 0664 / 865 90 29
grabpflege@manko.at

VW Audi H. Pugl

VW Handel
Audi Technik-Servicecenter

Karlauergürtel 20, 8025 Graz
Telefon 0316/715055-0
Fax 0316/715055-34
www.autohaus-pugl.at

Auf jeden Fall persönlicher!

Richtiger Umgang mit Lithium-Batterien/Akkus

bezahlte Anzeige der Stadt Graz

beachte!

- Passendes Ladegerät
- Unter Aufsicht laden
- Batterien & Akkus sind recyclebar
- Beim Lagern und vor dem Entsorgen Batteriepole abkleben

vermeide!

- Hohe Temperaturen
- Nähe zu brennbaren Materialien beim Laden
- Bei Erhitzung der Geräte Acht geben
- Nicht in den Restmüll werfen

GRAZ

Wichtig! Akkus und Batterien keinesfalls in den Hausmüll werfen! Wenn problemlos möglich, Batterien & Akkus vor der Abgabe aus dem Elektrogerät entnehmen. Detaillierte Informationen auf **www.elektro-ade.at**

ELEKTROALTGERÄTE KOORDINIERUNGSSTELLE Austria GmbH

Klein, aber oho

Rasierapparat oder Mini-Spielzeug – vieles, was blinkt, leuchtet und summt, gehört nicht in den Restmüll

bezahlte Anzeige der Stadt Graz

Elektrische Zahnbürsten, elektronisches Kinderspielzeug, Rasierapparate, Fernbedienungen – sie sind klein und handlich und landen, wenn sie kaputt sind, ruck zuck im Müllsackerl. Doch auch kleine Elektrogeräte enthalten neben wertvollen Rohstoffen auch gefährliche Inhaltsstoffe sowie Akkus, die im Restmüll nichts verloren haben.

Was gehört zu den „Kleingeräten"?

Zu den Kleingeräten zählen nahezu alle tragbaren Elektrogeräte wie Bügeleisen, Mixer, Kaffeemaschinen, Radios, aber auch Werkzeuge wie Bohrmaschinen oder Handkreissägen, sowie sämtliches Computerzubehör wie Tastatur, Drucker, Maus, USB-Sticks, Telefone und Headsets, also einfach alle Geräte, deren längste starre Seitenkante kürzer als 50 cm ist.

Kleine Elektrogeräte liefern wertvolle Rohstoffe

Alle Produkte, die blinken, leuchten, Geräusche machen oder sich bewegen werden durch Akkus (Batterien) gespeist und müssen, wenn sie kaputt sind, zu einer der 2100 Sammelstellen Österreichs gebracht werden. Dort können sie während der Öffnungszeiten völlig unbürokratisch und kostenlos abgegeben werden. Bevor Sie Ihr Elektrogerät zur Sammelstelle bringen, entfernen Sie bitte die Akkus/Batterien, da diese gesondert verwertet werden.

GRAZ

Informationen, Adressen, Öffnungszeiten aller Sammelstellen: elektro-ade.at

ELEKTROALTGERÄTE KOORDINIERUNGSSTELLE Austria GmbH

BESTATTUNG WOLF

24x BESTATTUNG WOLF | STEIERMARK | WEIT FÜR SIE DA

Täglich von 0-24 Uhr

0316/26 66 66

Zentralfriedhof
Beate Stowasser
Triester Straße 164
T: 0316 / 26 66 66-10

Graz-Zentrum
Alexander Leitner
Grazbachgasse 59
T: 0316 / 26 66 66-20

Graz-St. Peter
DI (FH) Florian Wolf
St. Peter Hauptstraße 61
T: 0316 / 42 55 42

Für einen würdevollen Abschied

www.bestattung-wolf.com

BEGLEITUNG IST VERTRAUENSSACHE

Wenden Sie sich im Trauerfall an die Bestattung Graz – eines der größten und ältesten Bestattungsunternehmen Österreichs. Von der Aufnahme, über die Gestaltung der Zeremonie bis hin zur Beisetzung – bei uns bekommen Sie alles aus einer Hand. Mit Einfühlungsvermögen, Kompetenz und persönlichem Engagement zum besten Preis.

- eigener **Zeremoniensaal**
- eigenes **Krematorium**
- bestens geschulte, hauptberufliche **Bestatter:innen**
- seit fast 100 Jahren Premium-Partner der Bestattungsvorsorge-Versicherung **Wiener Verein**

Bestattung Graz
Tel.: 0316 887-2800
grazerbestattung.at

0 BIS 24 UHR

achtzigzehn | iStock: Rob Blackburn | bezahlte Anzeige

Auszeichnung des Landes

GRAZ BESTATTUNG

Steiermärkische SPARKASSE

Jetzt Termin vereinbaren

Welche Ziele haben Sie?

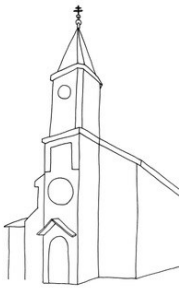
Reden wir darüber:
Der Financial Health Check.

steiermaerkische.at

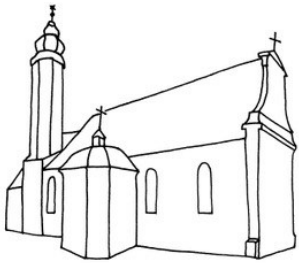
IJD Elektrotechnik
verbindet was zählt

IJD Elektrotechnik GmbH
Karlauergürtel 1, 8020 Graz
office@ijdservice.at
www.ijdservice.at
+43 316 213939

ELEKTROTECHNIK STAATLICH GEPRÜFT



Termine und regelmäßige Gottesdienstzeiten



Karlau

Februar

14 Mi	18:30	Aschermittwoch, Hl. Messe mit Aschenkreuzspendung

März

10 So	09:00	Suppensonntag, Hl. Messe musikalisch gestaltet vom Kirchenchor, anschl. Suppen essen im Pfarrsaal
21 Do	17:00	Abend der Barmherzigkeit in der Pfarrkirche mit Beichtgelegenheit, anschl. Hl. Messe (18:30)
24 So	09:00	Palmsonntag, Palmweihe und Hl. Messe im Pfarrgarten
28 Do	18:30	Gründonnerstag, Abendmahlfeier mit Ölbergandacht
30 Sa	15:00	Osterspeisensegnung
	20:00	Osternachtfeier
31 So	09:00	Ostersonntag, Festgottesdienst mit dem Kirchenchor

April

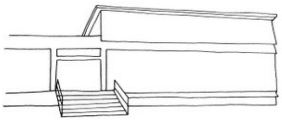
01 Mo	09:00	Ostermontag, Hl. Messe
11 Do	19:00	Alpha-Fest im Pfarrsaal St. Andrä

Mai

09 Do	09:00	Hochfest Christi Himmelfahrt, Hl. Messe
19 So	09:00	Pfingstsonntag, internationaler Gottesdienst
20 Mo	09:00	Pfingstmontag, Hl. Messe
26 So	10:00	Festgottesdienst, anschließend Pfarrfest im Pfarrgarten
30 Do		Fronleichnam, 09:00 Hl. Messe im Dom, anschließend Fronleichnamsprozession, kein Gottesdienst in Karlau

Regelmäßige Gottesdienstzeiten

Montags:	18:30 Hl. Messe
Dienstags:	09:00 Hl. Messe
Donnerstags:	17:30 Anbetung, 18:30 Hl. Messe
Sonntags:	09:00 Pfarrgottesdienst
	12:00 Gottesdienst der ukrainischen griechisch-katholischen Gemeinde im byzantinischen Ritus



St. Lukas

März

23 Sa	18:00	Samstag vor Palmsonntag, Hl. Messe mit Palmweihe
30 Sa	13:00	Karsamstag, Osterspeisensegnung
31 So	05:00	Ostersonntag, Auferstehungsfeier in der Kirche

Juni

15 Sa	18:00	Abschiedsgottesdienst in den Ruhestand für Kindergärtnerin Sylvia Kühweider

Regelmäßige Gottesdienstzeiten

Samstags:	18:00 Hl. Messe

St. Andrä

Februar

14 Mi	19:00	Kunst-Aschermittwoch mit Spendung des Aschenkreuzes
18 So	10:15	Suppensonntag, Hl. Messe u. Suppen essen i. Pfarrsaal

März

21 Do	17:00	Abend der Barmherzigkeit in der Pfarrkirche Karlau mit Beichtgelegenheit, anschl. Hl. Messe (18:30)
24 So	09:45	Palmsonntag, Palmweihe im Hof der Elisabethinen
	10:15	Internationaler Gottesdienst in der Pfarrkirche
28 Do	18:30	Gründonnerstag, Abendmahlfeier international, anschließend Ölbergandacht
29 Fr	15:00	Karfreitagsprozession, Start am Griesplatz
	16:30	Karfreitagsliturgie in der Pfarrkirche
30 Sa	14:00	Osterspeisensegnung
	20:00	Osternachtfeier international
31 So	10:15	Ostersonntag, internationaler Gottesdienst

April

01 Mo	10:15	Ostermontag, Hl. Messe
11 Do	19:00	Alpha-Fest im Andräsaal

Mai

05 So	10:15	Hl. Messe mit Erstkommunion
09 Do	10:15	Hochfest Christi Himmelfahrt, Hl. Messe
19 So	10:15	Pfingstsonntag, internationaler Gottesdienst
20 Mo	10:15	Pfingstmontag, Hl. Messe
30 Do		Fronleichnam, 09:00 Hl. Messe im Dom, anschließend Fronleichnamsprozession, kein Gottesdienst in St. Andrä

Juni

02 So	10:15	Hl. Messe mit Firmung

Regelmäßige Gottesdienstzeiten

Montags:	17:55 Rosenkranzgebet, 18:30 Hl. Messe
Mittwochs:	18:30 Hl. Messe
Freitags:	17:55 Rosenkranzgebet, 18:30 Hl. Messe
Samstags:	17:00 Anbetung der afrikanischen Gemeinde (englisch)
	18:30 Hl. Messe d. ruandisch. Gemeinde (1. Sa i. Monat)
Sonntags:	10:15 Pfarrgottesdienst
	12:00 Hl. Messe der afrikanischen Gemeinde (englisch)
	16:00 Hl. Messe der spanischsprachigen Gemeinde
Mo-Fr:	08:00-18:00 Anbetung in der Dominikuskapelle

Welsche Kirche

März

30 Sa	16:00	Osterspeisensegnung

Regelmäßige Gottesdienstzeiten

Dienstags:	17:45 Anbetung, 18:30 Hl. Messe

Impressum

Medieninhaber: Pfarrverband St. Andrä & Karlau, St.-Andräplatz 1, 8020 Graz, **Verlagsort:** Graz, **Druck:** Dorrong, Graz,
Für den Inhalt verantwortlich: Provisor Alois Kölbl, **Fotos:** Karl Paar, Alois Kölbl, Petra Lex, Alberto Lomas, Doris Maier, Karl Haas, www.vaticannews.va, Jesus Maria Bare, **Titelfoto:** Andreas Haas, **Auflage:** 5500 Stück, **Gestaltung:** Moritz Bogensperger